

laß ich hinter uns abbrennen“. Dieses Wort machte böses Blut und etliche Kerls murrten: „So braucht man uns nicht zu kommen. Wir werden unsere Schuldigkeit tun, gleich viel, ob die Brücke steht oder brennt“. Da rief der Alte begütigend: „Seid doch geschaut, Kinder! So habe ich's nicht gemeint. Wir kennen uns ja!“! Nun wurden alle wieder vergnügt. Zu einem schlesischen Landwehrbataillon, dessen Leute halb nackt, barfuß und mit zerrissenen Kleidern vorbeimarschierten, sagte er: „Kerls, ihr seht ja aus wie die Schweine. Aber an der Raßbach habt ihr die Franzosen gut geschlagen. Damit ist's jedoch nicht genug. Ihr müßt sie heute wieder schlagen, sonst sind wir alle des Teufels!“! Als alle Infanteristen über die Brücke waren, rief er: „Nu man frisch druf!“! (Hechel.)

Als die preußischen Truppen sich dann zum Angriff formierten, rauchten alle Schornsteine im Dorfe. Da ritt Blücher vor die Front und sprach mit seiner hellen wohlklingenden Stimme: „Jungens! Seht, da baden sich die verfluchten Franzosen Weißbrot zum Frühstück; das wollen wir ihnen wegnehmen, weil es noch warm ist, Marsch!“!

Füsilier Hechel: Es war das erstemal in meinem Leben, daß ich in die Schlacht kam, und das Herz pochte mir an die Rippen, daß ich meinte, mein Nebenmann müßte es hören. Dem ging's indes nicht besser. Da lag Wartenburg vor uns, und ein einziger schmaler Elbdamm, den die feindlichen Batterien bestrichen, führte drauf zu. Die Kanonenkugeln sausten über uns hin. Jetzt hieß es: „Patronen los!“! Die Rädchen wurden aufgebunden und 60 Schuß in die Patronentasche geschüttet, „Geladen“! scholl das Kommando, und neben, vor und hinter uns schlugen Granatkugeln nieder. Eine zerschmetterte den Burschen unsers Kapitäns, andere rissen große Faden von den Bäumen und rauschten durch das Gebüsch. Jetzt zitterten mir alle Glieder am ganzen Leibe, die Haare auf dem Kopfe sträubten sich, und es däuchte mir, sie höben den Tschako hoch in die Höhe. Ich blickte um mich, aber wen ich ansah, der zitterte auch. Von meiner ersten Schlacht weiß ich nicht viel zu erzählen. Die Bestürzung war noch zu groß. Auch stand das Leibregiment vor uns im Feuer und hatte den härtesten Stoß auszuhalten. Um nach dem Elbdamme zu gelangen, ging's im Kugelregen durch einen Sumpf. Von unsern